

Königsberg, 31. März 1759

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)

S. 312, 10

Königsberg, den 31. März 1759.

Herzlich lieber Bruder,

Dein Brief macht mich unruhig. Ich kann die Ursache davon nicht verstehen, Erkläre mir selbige und schütte Dein ganzes Herz gegen mich aus, wenn Du Dich meines Raths bedienen kannst und willst – Du siehst zu viel auf
 15 Nebendinge. Vertraue Gott, und ob es Dir gleich sauer wird mit Deinem Ackerwerk und Pfluge, so laß es Dir nicht verdrüßen. Das ist Dein Wille gewesen, da Du ein Amt gesucht und Gottes Ordnung im Schweiß Deines Angesichts. Ich habe Dich immer gewarnt, Dich nicht zu überhäufen – wenn Du und
 20 auch Menschen und die liebsten haßen sollten, so müssen wir nichts gegen unser Gewißen thun, und die Leuchte deßelben muß Gottes Wort seyn. Wie lange hast Du gearbeitet und Du siehst schon auf Belohnung. – – Ich schäme mich dieser Stelle in Deinem Briefe; bitte doch Gott, daß er Dich mit Seinem guten Geist regiere und führe. Lerne doch durch anderer Erfahrung klug werden. Du hast einen Feind mehr wie ich. Es fehlt Dir nicht an Hochmuth, so vergraben
 25 er auch unter der Asche bey Dir liegt; aber denke daß der Geitz, die Liebe des Goldes und dergl. Kleinigkeiten, eine Wurzel alles Uebels sey. Gieb auf gar zu merkl. Ausbrüche deßelben Acht, so viel kann Vernunft und Klugheit thun, ja so viel sollte Dich Dein Eigennutz selbst lehren. Das Herz, das Innere davon zu läutern ist allein Gottes Werk.

30 Was könnte meine Gegenwart Dir helfen, wenn ich auch da wäre. Sind Dir die Stunden so überlästig, die Du aus Liebe zu mir übernommen hast. Weiß ich, ob ich wiederkommen werde. Kann ich nicht eher als mein Vater sterben? Gott Lob! Der befindet sich sehr leidlich. Mit P. Carius werde abmachen; und Du kannst es abrechnen. Die Peruque kostet doch 3 Thrl. Alb.

s. 313

Melde mir doch, ob Du meines Freundes Briefe an mich gelesen. Man ist sehr neugierig meine Antwort zu lesen; man wird sich sehr betrogen finden. Wenn ich nicht einen Gott glaubte, ohne deßen Willen kein Sperling vom Dache fällt, der unsere Thränen uns versprochen selbst abzuwischen und sich
 5 nicht schämt den Seinigen die Füße zu waschen – wie würde ich ohne diesen Glauben fortkommen. Ich würde hundert thörichte Dinge anfangen, mich irre machen und dem großen Haufen auf der großen Straße nachlaufen – jetzt bin ich ruhig, erwarte was mir Gott noch auflegen will und hoffe, daß er mir die Last jeden Tages wird tragen helfen. Was willst Du für Dich selbst thun? hast Du nicht Zeit gehabt für Dich selbst zu arbeiten und nichts gethan.
 10 Seinem Nächsten aus Liebe gegen Gott dienen, wenn auch Zeit, Ehre, Geld und Gut darüber untergehen sollte – – das heißt für sich selbst arbeiten; weil unser Lohn alsdenn groß seyn wird.

Unser lieber Vater verlangt sehr nach Deine Briefe. Du weist am besten,

15 wie er sich sonst meine ehemals gewünscht hat. Vergiß ihn doch nicht – Erkläre
Dich näher oder laß mir mehr Zufriedenheit in Deinen Briefen finden. Gott
sey Dir und uns allen gnädig. Ich empfehle Dich Seiner Obhut und der
Regierung Seines guten Geistes. Danke Gott, daß Du arbeiten kannst, und
daß er Dich brauchen will zu Seinen Lämmern um Dich dadurch zu Seinen
20 Schaafen geschickter zu machen. Einen herzlichen Gruß von unserm lieben
Vater. Ich umarme Dich und ersterbe Dein treuer Bruder v Freund.

Adresse mit Rest vom roten Lacksiegel J. G. H.:

à Monsieur / Monsieur Hamann / mon très cher Frere / à / Riga

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (54).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 364f.
ZH I 312f., Nr. 141.

Textkritische Anmerkungen

312/18 wenn Du und] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies wohl* wenn ~~Du~~ uns
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): wenn ~~Du~~ uns *conj.*

Kommentar

312/12 Brief] nicht überliefert	zeitweise auch in Preußen und Dänemark
312/20 Ps 119,105	geprägt; wichtiges internationales
312/26 1 Tim 6,9f.	Zahlungsmittel im Ostseeraum
312/28 Spr 20,9	313/1 Johann Christoph Berens
312/33 vll. Gottfried Dietrich Carius	313/3 Sperling] Mt 10,29ff.
312/34 Thrl. Alb.] Albertsreichsthaler, 1616 in den Niederlanden eingeführt, im 18. Jhd.	313/4 Thränen] Jes 25,8, Offb 7,17, Offb 21,4 313/5 waschen] Joh 13,5

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.